

# Hertig, Hans

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75 (1957)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



R.-A. SCHMIDT

Ing., Dr. h. c.

1883

1957

stinghouse Co. nach Pittsburgh und kam 1912 in die Schweiz zurück, wo er in die Dienste der Maschinenfabrik Oerlikon trat. Als 1919 die «Energie de l'Ouest-Suisse (EOS)» gegründet wurde, berief Maurice Landry den tüchtigen und im Umgang mit Menschen gewandten Fachmann als Oberingenieur. Von da an blieb R.-A. Schmidt dem Unternehmen bis zum Tode eng verbunden: er wurde 1922 Direktor, 1932 Sekretär des Verwaltungsrates und 1951 dessen Präsident. Von den Leistungen der EOS unter seiner massgebenden Mitwirkung seien nur folgende erwähnt: die Anlage Dixence-Chandoline (1934 die höchste Gefällsstufe der Welt und eine

Pionierleistung auf dem Gebiet der Frequenz-Leistungsregulierung), die Vereinheitlichung des westschweizerischen Uebertragungsnetzes mit 130 kV Spannung, sowie dessen Verbindung mit den benachbarten Netzen der Ostschweiz, Italiens und Frankreichs.

Mit lebhaftem Interesse griff R.-A. Schmidt die Anregung des Eidg. Wasserwirtschaftsamtes auf, die zum Projekt Grande Dixence führte, welches er gemeinsam mit M. Lorétan energisch förderte. Hand in Hand damit gingen die andern Wasserkraftanlagen, an denen sich die EOS beteiligte (Salanfe, Simplon, Lienne) sowie die Vorbereitung grosser Uebertragungsleitungen, für die R.-A. Schmidt frühzeitig die Wahl der Spannung von 300 kV vertrat. Selbstverständlich führten seine beruflichen und menschlichen Qualitäten dazu, dass man seine Dienste in zahlreichen Körperschaften in Anspruch nahm, so in den Eidg. Kommissionen für elektrische Anlagen und für die Ausfuhr elektrischer Energie. 1931 wählte ihn der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) zum Präsidenten; in der Folge musste er diese bürdenschwere Würde bis 1946 tragen. Er tat es vornehm und herzlich. Es ging damit die Arbeit in vielen Kommissionen des SEV einher, ferner die Präsidialfunktion in verschiedenen sozialen Kassen. Als Präsident der UIPD 1932 bis 1934 organisierte und leitete er deren Kongress in der Schweiz 1934. Er war Ehrenmitglied des VSE und Ehrendoktor der Universität Grenoble, Vizepräsident der Vereinigung exportierender Elektrizitätsuntersuchungen, Vorstandsmitglied des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes und Mitglied des Schweiz. Nationalkomitees der Weltkraftkonferenz. Der ETH diente er als Vorstandsmitglied der Gesellschaft zur Förderung der Forschung (GFF); auch sass er im Stiftungsrat der Eidg. Volkswirtschaftsstiftung.

Als Krönung dieses vielseitigen Wirkens im öffentlichen Interesse darf R.-A. Schmidts hervorragende Leistung als Präsident der Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques (CIGRE) gelten, an die ihn das Vertrauen der Elektrotechniker der Welt im Jahre 1950 berief. Seine meisterliche Eröffnungsrede anlässlich der 16. Session der CIGRE in Paris 1956, mit welcher er Ehre für die Schweiz einlegte, sollte sein Schwanengesang werden.

Lebhafte Intelligenz, grosses Berufswissen, Herzenshöflichkeit und Bescheidenheit haben Robert-Albert Schmidt zu einem Ingenieur werden lassen, der die Hochachtung und die Liebe aller seiner Kollegen ohne Einschränkung genoss und der unserm Lande unschätzbare Dienste geleistet hat.

E. H. Etienne

† Hermann Schürch, Dr., Ing. S. I. A., G. E. P., von Wolfisberg BE, Eidg. Polytechnikum 1899 bis 1903, Senior-Chef der Société Alsacienne des travaux publics in Strassbourg, ist am 13. März, kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres, nach kurzer Krankheit entschlafen. Massgebend an der Entwicklung der Firma Züblin beteiligt (Dissertation Langwieser Viadukt), war er seit 54 Jahren auch Bürger von Strassburg.

† Hans Hertig, Ing. S. I. A., in Oberhofen am Thunersee, ist am 14. März im 81. Altersjahr nach schwerer Krankheit entschlafen.

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Anleitung zum praktischen Gebrauch der Laplace-Transformation.** Von *Gustav Doetsch*. 198 S. mit Abb. München 1956, Verlag R. Oldenbourg. Preis geb. 22 DM.

Nach Zusammenstellung der Definition und der wichtigsten Eigenschaften der Laplace-Transformation werden systematisch alle Gebiete der Analysis besprochen, in denen diese Transformation mit Vorteil angewendet werden kann. Das wesentliche Ziel dieses Buches besteht darin, auch dem Nichtmathematiker, dem Praktiker, die Anwendung der L-Transformation zu ermöglichen. Wie anschaulich dem Verfasser dies gelungen ist, mag vielleicht der Hinweis auf das Warnungszeichen beweisen, das im Buche zwecks Vermeidung von Fehlern auf einzelnen Seiten gross gedruckt ist. Besonders wertvoll ist am Schluss des Buches das «Wörterbuch» der L-Transformation, das seine praktische Anwendung erst ermöglicht.

Das Buch kann allen in der Forschung Tätigen, die mathematische Methoden anwenden, insbesondere den Elektroingenieuren und Physikern, warm empfohlen werden.

Prof. Dr. W. Saxer, ETH, Zürich

**Tragwerke aus Aluminium.** Von Prof. Dr. F. Stüssi. 198 S., 174 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis geb. DM 22.50.

Das Aluminium und seine Legierungen finden als hochwertige Baustoffe im Bauwesen immer mehr Eingang. Wenn sie heute zwar vorwiegend noch für verkleidende oder sonstige eher sekundäre Elemente verwendet werden, so sind doch auch schon zahlreiche und recht bemerkenswerte Tragwerke aus Aluminiumlegierungen hergestellt worden. Es ist deshalb sehr zu begrüssen, dass der Inhaber des Lehrstuhles für Baustatik, Hoch- und Brückenbau an der ETH, Prof. Dr. F. Stüssi, mit dem ihm eigenen Blick für das Wesentliche und in gewohnt klarer Darstellung dem Bauingenieur die Besonderheiten der Leichtmetalltragwerke darlegt.

Unter «Allgemeine Ueberlegungen» werden die Vor- und Nachteile der Aluminiumlegierungen abgewogen und daraus ihr Anwendungsbereich abgegrenzt. Es folgen Angaben über die Herstellung, Lieferformen und Eigenschaften der verschiedenen Legierungen, über die Verbindungsmittel, über die Ausbildung, Bemessung und Herstellung der Bauelemente und Tragwerke, gefolgt von kurz kommentierten und im Bild dargestellten Ausführungsbeispielen. In zwei Tabellen sind die Normen und die mechanischen Eigenschaften der Knetlegierungen nochmals übersichtlich zusammengestellt.

Rund die Hälfte des Buches ist den Festigkeits- und Verformungseigenschaften des Baustoffes, den zulässigen Beanspruchungen und besonders ausführlich den Festigkeits- und Stabilitätsproblemen der Leichtmetalltragwerke gewidmet. In diesen Abschnitten wird in knapper, prägnanter Form eine Fülle von Belehrung geboten, die eigentlich ganz allgemein den Leichtbau betrifft, auch wenn sie betont auf die Anwendung der Aluminiumlegierungen ausgerichtet ist. Das Buch kann deshalb über seine direkte Zweckbestimmung hinaus auch als gedrängte Zusammenfassung einer modernen, auf äusserste Materialausnutzung abzielenden Baustatik lebhaft empfohlen werden. Die Verdrehung von Elementen mit offenen, geschlossenen und kombinierten Querschnitten, das Knicken, Torsionsknicken, Kippen und Beulen werden einlässlich behandelt. Hervorzuheben sind die mit Recht abwägenden Darlegungen und Vorschläge für den einzuhaltenden Sicherheitsgrad und die zulässigen Beanspruchungen.

Prof. Ed. Amstutz, EMPA, Zürich

**Spannbetonbau.** Teil I. Von Dr. W. Herberg. 286 S., 240 Bilder und 62 Tafeln. Leipzig 1956, B. G. Teubner, Verlagsgesellschaft. Preis geb. DM 21.80.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, eine zusammenfassende Darstellung des Spannbetonbaues zu vermitteln. Der vorliegende erste Teil enthält neben einer kurzen Darstellung der geschichtlichen Entwicklung sowie der Wirkungsweise des Spannbetons ausführliche Darlegungen über die materialtechnischen Grundlagen der Spannbeton-Bauweise. In einem zweiten Teil sollen Konstruktion und Anwendung in Brücken- und Hochbau, sowie die Bauausführung zu Worte kommen.

Auf eine Beschreibung der verschiedenen Vorspannsysteme wird im vorliegenden ersten Teil verzichtet. Dafür